

13. Krise

Am Montagmorgen saßen Bella und Nora mit Mama am Frühstückstisch. Bella schaufelte sich drei Löffel Müsli in die Schüssel. »Was wollen wir heute machen?«

»Wir müssen mal klären, wie das mit deinem neuen Pferd weitergeht«, sagte Mama und nahm einen Schluck Kaffee.

»Wieso?«

»Es ist dein Pferd, also musst du dich darum kümmern. Es braucht Futter und muss regelmäßig bewegt werden. An welchen Tagen gehst du zum Pferd, wann brauchst du eine Vertretung, wann übernimmt jemand vom Reitzentrum die Fütterung? Das musst du alles klären. Du hast jetzt die Verantwortung für ihn.«

Bella sah Mama groß an. Ja, sie hatte sich so sehr ein eigenes Pferd gewünscht, und sie wollte auch für Pegasus sorgen, aber dass das gleich so viel Stress geben würde? »Was ist denn mit Turnen und Musikunterricht?«

»Du musst mal einen Plan machen, wann du welche Termine hast. Vielleicht kannst du an manchen Tagen überhaupt nicht zum Pferd. Dann muss das jemand anderes machen. Vielleicht möchtest du eine Reitbeteiligung vergeben?«

»Nein!«, sagte plötzlich Nora dazwischen. »Nur wir dürfen ihn reiten. Im Übrigen heißt das Pferd Pegasus.«

»Dann organisiert das. Ich helfe euch natürlich. Aber alles, was ihr nicht selbst machen könnt, kostet Geld. Vor allem muss es gemacht werden, sonst leidet euer Pferd, pardon, Pegasus. In zwei Wochen muss ich wieder arbeiten, dann kann ich euch auch nicht mehr helfen.«

»Und die Reitstunden?«, fragte Bella.

»Na die bleiben. Ihr habt dienstags Reitunterricht. Vielleicht kannst du ja mit Pegasus mitreiten.«

»Bestimmt!«, übernahm Nora die Antwort. »Die Zicken reiten ja auch mit ihren Großpferden in der Gruppe.«

»Zicken?«

Bella verschränkte überheblich ihre Hände hinter dem Kopf. »Frau Kann-nicht-klettern und Frau Blutende-Nase.«



Zu dritt radelten sie zum Reitzentrum, von Gloria und Lydia keine Spur. Bella und Nora versorgten Pegasus, während Mama mit Alex seine Betreuung regelte.

Nora bürstete gerade seine linke Flanke, als sie eine Berührung am Rücken spürte. Erschrocken wirbelte sie herum, doch da war niemand. »Bella?«

»Ja?« Bella stand auf der anderen Seite von Pegasus und bürstete seinen Hals.

»Ach nichts. Ich dachte eben ... hat sich erledigt.« Plötzlich hörte Nora, wie sich Bella unruhig bewegte. »Ist was?«

»Irgendwas ist hier«, sagte Bella. »Mir wurde ganz warm, aber ... es fühlt sich ganz komisch an, als hätte mich jemand berührt.«

Nora ging zu Pegasus' Kopf und sah zu Bella. »Wie ein lieber Geist.« Mit einem Mal war das Gefühl wieder weg. Nora streichelte über Pegasus' Nasenrücken. »Warst du das?«

»Wie soll er denn das gewesen sein?«, fragte Bella abfällig.

»Na wer den sonst?«

»Es war doch nur ein warmer Luftzug.« Bella warf ihre Bürste in die Putzbox und eilte aus dem Stall.

Nora streichelte weiter den Schimmel. »Ich glaube, sie hat noch Angst, dich wirklich zu sehen. So ein Pferd wie du ist ja jetzt auch nichts Alltägliches. Lass ihr Zeit.«

Am nächsten Tag war wieder Reitstunde. Bella würde erstmals mit Pegasus im Unterricht reiten. Aufgeregt stand sie vor der Box und betrachtete ihn. Nein, hübsch war er wirklich nicht. Was würden die anderen über sie denken, wenn sie mit einem so hässlichen Pferd ankäme?

»Ich bin mit Rascal fertig«, sagte Nora und kam zu ihr.
»Wie weit bist du mit Pegasus?«

»Ich weiß nicht ...«

»Was?«

»Er läuft ja toll, aber ...«

»Oh nein«, sagte Nora, »da kommen die Zicken.«

Gut gelaunt gingen Gloria und Lydia durch die Stallgasse geradewegs auf sie zu. »Oh, die dummen Looser-Schwestern, die auf alte Klappergäule stehen«, lästerte Lydia.

»Ich frag mich, wem dieses scheinotote Riesenpony gehört«, sagte Gloria.

»Das ist ein Vollblutaraber! Und er gehört uns!«, antwortete Nora so wütend, dass Gloria einen Schritt zurückwich.

Lydia bekam ihren Mund nicht mehr zu. »Im Ernst? Ihr habt dieses Wrack vom Metzger gekauft? Oder vom Abdecker?« Sie lachte schallend los.

Bella rückte ein Stückchen von Pegasus ab und lächelte verlegen. »Ich finde ihn auch nicht so besonders!«

Nora sah ihre Schwester verärgert an. »Ich denke, du magst ihn?«

Bella lachte künstlich und schüttelten den Kopf. »Das hast du falsch verstanden. Ich hatte gesagt, dass ich dein Pferd hässlich finde.«

»Mein Pferd?«

Bella sah Noras Enttäuschung und Wut, aber in diesem Moment konnte sie nicht anders. »Danke, dass du Rascal für

mich geputzt hast«, sagte sie und ging mit Lydia und Gloria wieder nach draußen.

Nora sah völlig verduzt den Dreien nach. Warum machte Bella das? Warum sah sie nicht, wie schön Pegasus wirklich war? Oder wollte sie nur, dass diese blöden Zicken sie mochten? Nora konnte ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Sie öffnete die Tür der Box, legte ihre Arme um Pegasus' Hals und fing an zu weinen. Sie schloss die Augen. Langsam nahm sie die Welt um sich herum nicht mehr wahr.